Bürgermeister Behn-Brunnen, belegen zwischen Allee, Goethe- und Schillerstr. Errichtet auf Veranlassung des Altona-Ottensener Verschönerungs-Vereins und zum Gedächtniß des Justizraths Carl Heinrich Casper Behn, Bürgermeister vom 22. Mai 1838 bis 2. Januar 1853 in hiesiger Stadt. Enthüllt am 18. October 1890 (vgl. „Altonaer Nachr." Nr. 245 und 246). In einem aus schwedischem Granit bestehenden umfangreichen Bassin erhebt sich der eigentliche Brunnen, dessen Unterbau künstlerisch zusammengestellte Tuffstein-Gruppen bilden. Entworfen und ausgeführt ist dies Denkmal von dem in München seßhaften Bildhauer Gieseke, einem Altonaer von Geburt.

Denkmal des Kaufmanns Peter Theodor Zeise. Ein auf dem hiesigen Heiligengeistkirchhof an der Königstraße aufgestellter Feldstein (Findling) von großen Dimensionen, an einer Seite mit einer Bronzetafel versehen, auf welcher sich außer einem Relief-Brustbild des durch hervorragende Wohlthätigkeit bekannten und geschätzten Kaufmanns Zeise, die Gestalten eines Jünglings und einer Jungfrau sowie zweier Kinder, Blumen darbringend, befinden. — Die Inschrift lautet:

Peter Theodor Zeise.
1730—1800.
Thaten sind Saaten.

Das Denkmal ist vom Bildhauer Wilhelm Giesecke in Barmen modellirt und im October 1896 aufgestellt worden.

Denkmal zu Ehren des aus dem Feldzuge 1870/71 siegreich heimgekehrten IX. Armeecorps (auch **Siegesdenkmal** genannt). Eine am Westende der Palmaille befindliche, auf einem mächtigen Sockel sich erhebende Säule, welche mit eroberten französischen Geschützen decorirt und oben mit einem von Professor Howaldt, dem berühmten Schöpfer der Quadriga, modellirten Adler aus Bronzeguß gekrönt ist. — Die Gesammthöhe des Denkmals von der Erde bis zum Adlerkopf beträgt 16,50 m. — Die feierliche Enthüllung fand am 27. October 1875 statt. Der Grundstein wurde den 22. März 1873 gelegt, am Geburtstage des Kaisers Wilhelm I., welcher die bei dem Denkmal verwendeten 20 Marinegeschütze, die das Corps bei Orleans eroberte, geschenkt hat. Der Entwurf zu dem Denkmal stammt von dem Architekten F. Luthmer in Berlin. Das Denkmal ist in Folge eines Geschenkes vom hiesigen Unterstützungs-Institut im Betrage von 12 000 *M.* durch vier Kriegergruppen, von dem in Dresden ansässigen Altonaer Bildhauer Heinrich Möller modellirt, sinnreich geschmückt worden. Die unter dem Grundstein befindliche Urkunde ist im Adreßbuch-Jahrgang 1873 dem Wortlaute nach abgedruckt. Im October 1900 ist das Denkmal renovirt worden.

Denkmal für die im Kriege 1870/71 gefallenen und gestorbenen Altonaer (auch **Kriegerdenkmal** genannt), belegen an der Marktstraße, eine auf einem Sockel stehende bronzene Siegesgöttin darstellend, welche einen sterbenden Krieger mit dem Lorbeer krönt. Der Grundstein zu diesem, von dem Bildhauer Heinrich Möller in Dresden, einem geborenen Altonaer, entworfenen Denkmal wurde am 23. Juni 1880 gelegt, enthüllt wurde dasselbe am 10. Jahrestage der Einnahme von Sedan. (Vergl. „Alton. Nachr." Nr. 145 von 1880.) An drei Seiten des Sockels befinden sich Tafeln mit den Namen der gefallenen Altonaer (verzeichnet im Adreßbuch für 1881).

Denkmal der im Kriege bei Helgoland gefallenen Oesterreicher. Ein auf dem Schmuckplatz an der Königstraße vor dem Realgymnasium befindliches ca. 3 m hohes Denkmal in Form eines auf einem Granitsockel aufgestellten, mit einem Kreuz gekrönten Sandsteins. Der Kopf des Denkmals ist mit Emblemen der Kriegsmarine, der Fuß mit dem österreichischen Doppeladler in Bronzeguß verziert. Der Stein trägt die Inschrift:

†
Helgoland 9. Mai 1864.
Dem Andenken der gefallenen Tapferen
der österreichischen Marine.
Hamburger Comité für die Opfer des Seekrieges.

Das kurz nach Beendigung des Krieges 1864 in der Nähe des jetzigen Platzes aufgestellt gewesene Denkmal ist im Jahre 1897 mit Genehmigung der österreichischen Regierung auf dem jetzigen Platze, vollständig neu modellirt, definitiv aufgestellt worden. Die Modelle für den Bronzeguß hat der hiesige Bildhauer W. P. Behrmann geliefert, der Guß ist vom Eisenwerk Lauchhammer, die Steinmetzarbeiten sind von der hiesigen Firma Klein & Reher ausgeführt. Die Enthüllung des Denkmals in seiner jetzigen Gestalt fand am 14. April 1897 statt.

Denkmal zur Erinnerung an die 50jährige Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die Fremdherrschaft. Ein an der Allee in den Anlagen der Fritz Reuterstraße aufgestellter Feldstein (Findling) von großen Dimensionen, an einer Seite mit einer Bronzetafel versehen, auf welcher sich zwei die Herzogthümer Schleswig und Holstein verkörpernde, sich die Hand reichende weibliche Idealgestalten befinden. Die Inschrift auf der Tafel lautet:

Zum Gedächtniß
der Erhebung
Schleswig-Holsteins.

Die Jahreszahlen 1848 und 1898 sind in den Stein eingravirt. Das Denkmal ist vom hiesigen Bildhauer Carl Garbers modellirt und am 24. März 1898, dem Tage der 50jährigen Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins, feierlich enthüllt worden. — Zugleich wurde hinter dem Stein eine **Doppeleiche** gepflanzt.

Stuhlmann-Brunnen. Zur Errichtung eines öffentlichen Springbrunnens hat der 1872 verstorbene Rentier Stuhlmann seiner Vaterstadt Altona ein Legat von 18 000 *M.* ausgesetzt. Die Stadt Altona erließ nun im Frühjahr 1897 ein Preisausschreiben für einen großen Zierbrunnen auf dem Platz vor dem Eisenbahn-Directionsgebäude. An der Concurrenz betheiligten sich 58 Künstler; als Sieger ging hervor der Berliner Bildhauer P. Türpe, dem auch die Ausführung übertragen wurde. Die einzelnen Figuren sind in der Werkstatt von Bommer in Berlin in Kupfer getrieben. Die der Gruppe zu Grunde liegende Idee ist der Kampf zweier Centauren, die gefischt haben und nun bei der Theilung des Fanges um den größten Fisch in Streit gerathen sind. Die Figuren haben mehrfache Lebensgröße und die sich auf Felsen aufbauende Gruppe hat eine Höhe von 7,5 Meter. Die Aufstellung des Brunnens erfolgte im Frühjahr 1900; Sonntags von 12 Uhr Mittags bis 9 Uhr Abends und Mittwochs von 3 bis 8 Uhr Nachmittags läßt der Brunnen sein Wasser spielen.

Friedenseichen befinden sich auf den beiden Friedenseichenplätzen in Altona (an der Allee) und im Stadtbezirk Ottensen (an der Bahrenfelderstraße) mit davor gelagertem, mit der Jahreszahl 1870/71 versehenen Stein.

B. Wichtigere Gebäude.

Gotteshäuser, siehe unter Abschnitt Kirchen 2c.

1. Reichs- und Staatsgebäude.

Dienstgebäude des General-Commandos, 9. Armee-Corps, bis zur Fertigstellung des Neubaues, Palmaille 17/19.

Commandanturgebäude, belegen Palmaille 15.

Intendanturgebäude, belegen an der Mathildenstraße 44.

Infanterie-Kasernement an der Victoriastraße, für das Infanterie-Regiment Graf Bose (1. Thüring. Nr. 31).

Artillerie-Kasernement im Stadttheil Bahrenfeld, in Benutzung genommen am 2. October 1894 von der 2. Abth. des Feldartillerie-Regiments Nr. 45.

Proviantamt im Stadttheil Bahrenfeld, Bahrenfelder Chaussee 49

Garnison-Lazareth, belegen kl. Gärtnerstraße 161, im Jahre 1872 im Bau vollendet. Dasselbe umfaßt mit den Gartenanlagen ein Areal von ca. 127½ Ar. Das Lazareth ist mit allen Comforts der Neuzeit zweckentsprechend versehen und gilt als Muster-Lazareth in allen seinen Einrichtungen. Für 214 Kranke eingerichtet, sind die Krankenstuben, 49 an der Zahl, mit einem Luftraum von durchschnittlich 27 Cubikmeter per Kopf berechnet.

Bekleidungsamt, 9. Armee-Corps im Stadttheil Bahrenfeld, Bahrenfelder Chaussee 139-141.

Hauptpostamts-Gebäude an der Poststraße, in Benutzung genommen am 7. November 1894.

Reichsbank-Gebäude, Marktstraße 54, in Benutzung genommen im Frühjahr 1895.

Gebäude des Königl. Gymnasiums Christianeum an der Hohesthulstraße.

Justizgebäude, belegen an der Allee und Gerichtstraße, in Benutzung genommen Ende October 1874, erweitert 1904/1905.

Navigationsschulgebäude, belegen an der Allee und gr. Bergstraße.

Eisenbahndirections-Gebäude, an der Kaiserstraße, in Benutzung genommen am 16. October 1895.

Hauptbahnhof, belegen am westlichen Ende der gr. Bergstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 16. November 1895 bis auf den damals noch nicht fertigen Ostflügel, welcher am 29. Januar 1898 durch eine Feierlichkeit eingeweiht und am folgenden Tage in Benutzung genommen wurde.

Bahnhof Holstenstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 1. Mai 1893.

2. Städtische Gebäude.

Rathhaus, belegen zwischen Kaiserplatz, Kaiserstraße, Palmaille und Bahnhofstraße, in Benutzung genommen am 12. Mai 1898.

Altes Rathhaus, belegen am Rathhausmarkt. Erbaut 1716, nachdem das erste 1688 aufgeführte Rathhaus im Schwedenbrande zerstört war. Seit dem 15. März 1899 ist das Standesamt I in den unteren Räumen untergebracht. Im Obergeschoß befindet sich die öffentliche Lesehalle. Der Keller, bis 1866 als Rathsweinkeller verpachtet, dient jetzt dem Betriebe des Aichamts.

Polizeiamtsgebäude, belegen an der Königstraße und Catharinenstraße.

Gebäude der Reallehranstalt an der Königstraße, neben dem früheren Heiligengeistkirchhof, in Gebrauch genommen Ostern 1871.

Realschulgebäude an der Treskow-Allee und Fischer's Allee, in Gebrauch genommen am 15. October 1896.

Gebäude der Königl. höheren Maschinenbauschule an der Fritz Reuterstraße, in Gebrauch genommen 19. October 1903.

Museum an der Kaiserstraße. Die Grundsteinlegung fand am 2. Februar 1899, die Eröffnung am 16. September 1901 statt. (Siehe auch unter Gemeinnützige Anstalten.)

Krankenhaus, belegen an der Allee und Hospitalstraße, eröffnet am 1. September 1861.

Haupt-Feuerwache an der Mörkenstraße, bezogen am 15. März 1892.

Elektricitätswerk an der Funkstraße, eröffnet am 15. März 1892, in den Besitz der Stadt Altona übergegangen am 1. October 1901, erweitert 1904/1905.

Fisch-Auctionshalle an der gr. Elbstraße. Der östliche Flügel ist im October 1895, der westliche Flügel im Jahre 1896 dem Verkehr übergeben.

Gaswerk bei Bahrenfeld, in Betrieb gesetzt im Mai 1893.

C. Oeffentliche Anlagen und Schmuckplätze.

Rainville-Anlage. Diese Anlage mit einem ungefähren Inhalt von 20 375 Quadratmeter wurde auf Anregung eines Comitees von angesehenen Bürgern auf dem stadtseitig zur Verfügung gestellten Terrain in den Jahren 1881—82 unter einer Beihülfe des Altonaischen Unterstützungs-Instituts in Höhe von 44 000 *M.* nach den Plänen des Gartenbau-Ingenieurs Jürgens hier, geschaffen. An verschiedenen Punkten gewährt diese